

13. März 2016

Romantisches Frühlingskonzert mit dem Männerchor Hagen

Ein außergewöhnliches Programm präsentierte der Männerchor Hagen unter Leitung von Holger Dolkemeyer in seinem Romantischen Frühlingskonzert seinen Gästen.

Das Programm, dem sich der Chor in fast einjähriger intensiver Vorbereitung gewidmet hatte, entführte den Zuhörer in eine romantische Welt, bestehend aus zwischenmenschlicher Begegnung, Liebe, Beziehung und Natur – der klassische Themenkreis im Mittelpunkt der Musik der Romantik.

Erinnernd an die ursprüngliche Nutzung der Alten Kirche gehörten die ersten drei Stücke mit „Wie lieblich sind deine Wohnungen“ von Günter Drucks, „Vater unser“ von Friedrich Silcher, und „Die Ehre Gottes in der Natur“ von Ludwig von Beethoven, dem Lobpreis des Herrn, die in feinsten dynamischen Schattierungen beeindruckten.



Obwohl mit dem Volkslied als inhaltliche Grundlage verbunden, boten die Sätze „Ein freies Herz voll lieb und Lust“ von Rudolf Desch und „Nun will der Lenz uns grüßen“ von Kurt Lissmann gepflegten nuancierten Gesang verbunden mit sauberer Intonation.

Zwischen den Chorbeiträgen glänzte die Osnabrücker Sopranistin Sigrid Heidemann mit Liedbeiträgen, die sich harmonisch in die Thematik des Konzernachmittages einfügten. Die ausgebildete Sängerin verfügt über eine in allen Lagen modulationsreiche Stimme. Mal zärtlich mal leidenschaftlich begeisterte sie mit je drei Sololiedern von Franz Schubert und Johannes Brahms.





Mit einem hohen Maß an Disziplin sowohl in der Artikulation als auch in der Intonation überzeugten Chor und Solistin mit dem „Ständchen“ (Zögernd leise) von Franz Schubert, ein Chorsatz mit Klavierbegleitung, der an die mittelalterliche Tradition des Minnegesanges erinnert.

Stimmungsvoll und begeisternd aber auch verzaubernd mit leichtem Wehmut; Julia Habiger-Prause präsentierte sich immer als einfühlsame Begleiterin am Klavier sowohl bei den Liedbeiträgen mit Sigrid Heidemann als auch mit dem Männerchor Hagen.

Mit dem Duett der Königskinder „Ach ich hab im meinem Herzen“ aus der Oper Schwarzer Peter von Norbert Schulze entführte der Männerchor das Publikum im zweiten Teil des Konzertes in die Welt der Operetten- und Filmmelodien, der mit Lebendigkeit und Anmut bestach.

Präzise und sicher dirigierte Dolkemeyer seine Sänger durch das Programm, ließ sowohl laute wie auch leise Passagen sauber akzentuiert und teils mit ebenso effektsicherer wie auch gelungener Lautstärkenänderungen darbieten

„Ich bin nur ein armer Wandergesell“ aus der Vetter von Dingsda von Eduard Künneke, „Yesterday“ von den Beatles und „Aber dich gibt's nur einmal für mich“ von den Nilson Brothers zum Ende des Konzertes, ließen, so war es der Reaktion des Publikums anzumerken, jedem das Herz aufgehen.



Allen Mitwirkenden galt der anhaltende Beifall, der die Begeisterung des Publikums widerspiegelte. Dankesworte richtete der Vorsitzende Franz Morgret an alle Beteiligten besonders an Karin und Johannes Haunhorst für die Ausschmückung der Kirche.

Ohne Zugabe wurde der Chor nicht entlassen und so wünschten die Herren mit „My Way“ von J. Revaux den Zuhörern eine gute Heimreise und gaben einen Hauch von Frühling mit auf den Weg.